



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das X. Capittel. Was für grosses Gut in dieser Gotts Forcht verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

ist mit Wahrheit bericht worden.

Mein sagt mir/wie heist diß Kraut / antwort der König? Vnd er / das Kraut / durch welches Krafft die Leut vnser Societät die fleischliche Lüste winnen / wird ins gemein genemet **Forcht Gottes** / diß hat solche treffliche Wirkung in sich / diß kan den Fleisch Teufel vertreiben / wie der Rauch der Fischeleber / die Tobias auff die Kolen gelegt hat.

Diß will auch vns gesehen der Weise Mann / da er spricht: **Der den Herrn fürcht / dem mag kein Unfall zu handen stoßen: sondern so er in Versuchung ist / wirdt ihn der Herz erhalten / vnd von seinem Unglück erlösen.** Vnd die Forcht

des Herrn / treibt auß die Sünden: durch die Forcht des Herrn / meydet man das böse. Diß Krautlein sollen wir allweg bey vns tragen / in Gottes Forcht wandlen / vnd also vnser Keuschheit gewiß seyn. **Seine Forcht**

soltu halten / vnd drinnen veralten. Daraus lernen wir / daß diese Forcht nicht den Jungen / vnd angehenden allein vomnöthen / sondern auch den alten: nicht allein die wegen vorgehender Sünden Ursach zu fürchten haben / sondern auch den vnschuldigen / vnd war alsen bis ans Ende ihres Lebens: dann **Se-**

lig ist der Mann der immer forcht / samb ist.

(:S+O:)

Alph. Roder. III. Theil.

Das X. Capittel.

Was für grosses Gut in dieser Gottes Forcht verborgen.

Vn diesem herrlichen Mittel / kan nicht genug gesagt werden / dann seines Lobes ist die ganze H. Schrift voll. Vnd zwar **Erstlich** / erweckt sie in vnsern Herzen treff. 10 sehr die Hoffnung / vnd macht ein tapffern Muth / alles mit guter Vertrauen auff Gott / anzutretten / sich selbst aber im wenigsten nicht zu trauen. Ober die Wort **Jobs: Wo ist dein Forcht / dein Stärke?** schreibt der H. Gregorius also: Auff dem Weg Gottes fahet man von der Forcht an / daß man zu der Stärke komme. Dann wie in der Welt die Kühheit die Stärke bringe / also bringe im Weg Gottes / die Kühheit ein Schwachheit: Vnd wie in der Welt die Forcht schwach / vnd verzagt macht / also macht im Weg Gottes die Forcht stark / vñ behert / wie es Salomon bezeugt / vnd spricht: **In der Forcht des Herrn ist sicher Stärke.** Dessen gibt er folgende Ursach: **Dann vnser Gemüt / ägt er / verachtet so viel stärker die Schrecken der irdischen Ding / je mehr es sich durch die Forcht Gott dem Herren allerding vntergibt. Der den Herrn fürcht / der entsetzt sich nicht / vnd erschrickt nicht: Dan der Herz ist sein Hoffnung vnd Trost: Also ist die Forcht ein Vnterwerfung gegen dem Ding / welches wir fürchten / daß vns nicht schade. Wer dann Gott**

lob. 4. Greg. lib. 5. moral. c. 13.

Pro. 141

Ecc. 34.

D d d d d recht

recht fürchtet / vnd ihn allein hoch achtet /
sein Hoffnung a. i. ff ihn setzende / was soll
sich der vor dem Teuffel oder Höll fürchten?
sie können ihm kein Harlein krümmen / Gott
lasse es dann zu : welche Stärck des Ge-
müths viel größer ist / als je ein Mensch
auff der Welt haben kan. **Der Herr ist**
Psal. 24 ein feste denen die ihn fürchten.

Neben dem treibt diese heilige Forcht
das Gemüth der Menschen in keine Angst /
erregt in ihm kein Bitterkeit / kein Be-
schwernuß oder Verdruß / sie ist süß vnd
lieblich. Die weltliche Forcht / daß man et-
wan Ehr oder Gut verliere : die knechtliche
Forcht für der Straff / dem Tod / oder Höl-
len betrübt freylich das Gemüth ; die kind-
vnd göttliche Forcht aber / die bey den From-
men ist / daß sie nicht etwan ihm allerlieb-
sten Vatter erzürnen / bringe dem Herzen
Ruhe / Erquickung / vnd Trost : Dann es
Gott ganz in Lieb ensündet / nichts anders
bitter / als : Ach Herr / laß mich nimmer
von dir abgescheiden werden / ehe will ich
sterben / als dich belendigen.

Höre wie fein der weise Man die Frewd /
vnd Fröligkeit eines also forchtsamen Her-
zens beschreibt : **Die Forcht des Her-
ren ist Ehr / vnd Ruhm / Frewd /
vñ ein Frewdenkranz. Die Forcht
des Herren / erlustigt das Hertz /
gibt Frewd / vnd Muth mit lan-
gem Leben. Der Gott fürchtet /
dem wirds wol gehen am letzte /
vnd am Tag seines Tods wird
er den Segen finden.** Diese Forcht
weiß von keinem Schrecken / sondern er-
springet auß Liebe Gottes / vnd je hefti-
ger einer Gott liebet / je mehr er ihn fürch-
tet / daß er ihn nicht erzürnet : Wie ein
ehrtliches Weib / daß ihm Ehevogt lieb hat /

sich besteißet / daß nichts im Hauff gefun-
den werde / welches seine Augen beleidigen
konne.

Über diß alles schreibt die H. Schrift
eben zu den GOTT fürchtenden / was sie
den Demüthigen verspricht. Wie der
HERR schawet auff die Demüthigen /
vnd seine Augen wendet über die Armen / **Ecc. 34**
also : **die Augen des Herrn ha-
ben ein Aufsehen auff die / die
ihn fürchten.** Wie GOTT erhe-
bet die Demüthigen / vnd erfüllet
sie mit Güteren / also ist sein
Barmherzigkeit über die / wel-
che ihn fürchten / wie die demüthige
vnd GOTT fürchtende Mutter Christi ge-
lungen / vnd die Heldin Judith : **Die
dich fürchten / werden groß bey
dir seyn in allen Dingen.** **Luc. 1.**

Es ist die Demüth nach der H. Väter
Lehr / ein Bewahrerin aller Tugend / vnd
ohne sie bestehet keine : also auch verhält
sichs mit der Forcht Gottes / vnd erkennet
solches Isaias der Prophet / da er spricht :
**Die Forcht des Herren wird
sein Schatz seyn :** Weil in ihr alle
Tugenden / als einer Schatzkammer ver-
schlossen / vnd erhalten werden. Aber gleich
wie ein groß Schiff ohne Sandt / oder an-
dem notwendigen Last hin vnd her ge-
trieben vnd bewegt wird / vnd deswegen
leichtlich von Winden kan vmbgeworf-
fen werden : also ist ein Seel in äußerster
Gefahr / wann sie nicht mit der Forcht
GOTTES beladen / vnd kan leichtlich von
dem Anwehen der menschlichen oder an-
dem Wind vmbgetrieben / vnd ins endlich
Verderben gestürzt werden. Wo aber der
**Anker des Hertzgen / der Last der
Forcht / wie Gregorius spricht / aufgeworffen**
Amb. 2.
3. de
Virg.
16. 31.
Greg. 1.
6. mor.
c. 27.

Hic. ep.
ad Fa-
biol.

worffen / vnd wie Hieronymus / Die
Furcht aller Tugend Bewahre-
rin / vorhanden / da ist lauter Sicherheit.
Die Furcht ist ein Fundament
der Tugend / sagt Tertullianus / mit
Förchten / hüten wir uns vor der
Sünden / mit hüten werden wir
selig: welcher also sorgfältig vñ
behutsamb ist / der kan recht si-
cher seyn. Ja es weiß der weise Salo-
mon / die Weisheit anders nicht zusoben /
ihren Lob zu beschließen / als das er saae:
Sie / die Weisheit / seye die Furcht
Gottes / welches er vielleicht vom Job
gelehret / der da spricht: Siehe die
Furcht des Herren das ist Weiß-
heit / vnd weichen vom bösen / das
ist Verstand. Gott förchten ist
vollkommene Weisheit alles
guts Kommt von ihren Früchten.
O wie groß ist der / der Weisheit
hat / O wie groß ist der / der ver-
ständig ist! Aber doch ist nicht v-
ber den / der Gott förchtet. Die
Furcht GOTTES ist weit vber
alles. Selig ist / dem geben ist
GOTT zu förchten. Wer diesel-
bige fest haltet / wem wilt du
den vergleichen?

Job. 28.

Eccl. 7

Eccl. 25

Sohn eines Heidnischen Gözenpaffen ge-
wesen / vnd da ich noch ein kleiner Knab im
Tempel saße / hab ich mein Vatter oft ge-
sehen hinein gehen / vnd den Gözen
opffern: Einmals aber gieng ich nach
ihm hinein / vnd sahe den Satan sitzen
auff ein Thron / vnd die höllische Gei-
ster vmb ihn stehen / vnd sihe / einer auß
den Fürsten der Höllen came / bettet ihn
an / vnd ward von ihm gefragt / von wan-
nen er came? Dieser sprach / Krieg vnd
Aufruhr hab ich angestiftet / vnd viel
Blut vergossen / vnd bin kommen dir diß
an zu sagen. Darauß Lucifer / in wie
viel Tagen hastu diß verrichtet? Er sprach/
in dreißig Tagen. Da befahl der Sa-
than / ihn hefftig abzuprügeln / vnd sag-
te / soltu in so langer Zeit / nicht etwas
mehr gestiftet haben? Bald kam ein an-
der Teuffel / fiel vor ihm nieder / vnd
sprach / im Meer hab ich Ungewitter ere-
get / viel Schiff zu Grund versencket / vnd
die Seelen zur Höllen bracht. Wie lang
ist / fragt er / das du auß gewesen bist? Er
antwort / ein zwanzig Tag. Diesen be-
fahl er auch zu straffen / das er in so vieler
Zeit nichts ärgers auß gerichtet. Der drit-
te kam von einer Hochzeit auß der Stadt /
vnd rühmte sich mit vorgehender tieffer Re-
verenz / das er Gezancke erweckt / viel
Bluts vergossen / vnd den Bräutigamb
zumal auch erwirget hätte / diß wolte er
ihm mit Freuden ankunden. Aber weil
er zehen Tag darzu gebraucht hatte / vnd
nichts erheblichers gethan / ward er ge-
prügelt wie die vorigen. Nach diesem
tratt herein ein kleiner abschewlicher Teuf-
fel / neigte sich bis auß die Erden / vnd nach
der Frag wo er her came / sprach er: Ich
komme / O Fürst der Finsternuß / auß der
Dddddd 2 Wüsten /

Das XI. Capitel.

Etliche Exempel auff vorige
Lehr.

In V. kis
PP.

Einer auß den Teuffelischen Vätertern / er-
zehlet folgende Histori: Ich bin ein